



Blinkfuer

*Segel-Club Oevelgönne
von 1901 e.V.*



Ausgabe 4/2026

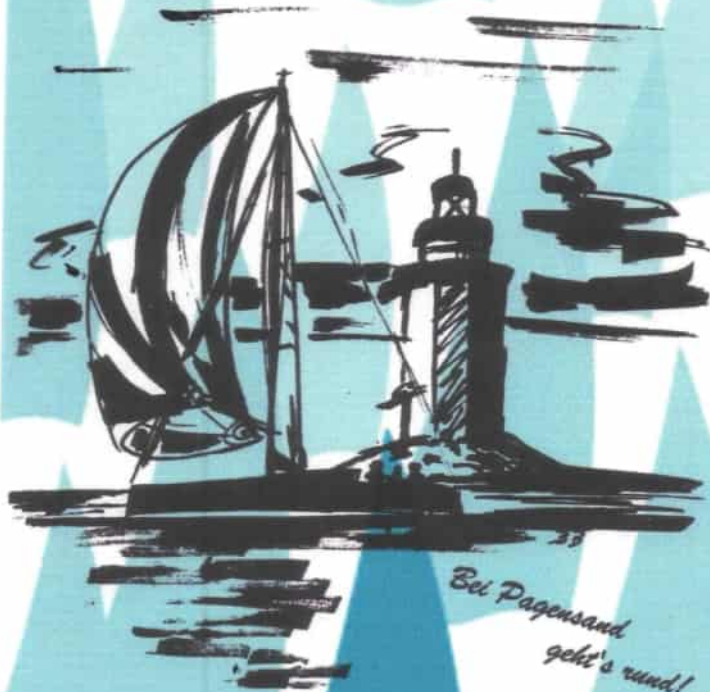


Pagensand - Regatta

am **Sonnabend**, den 19.09.2026

Durchführender Verein:

Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.



1.Start: 12:00 vor dem Hamburger Yachthafen

Bahn: Wedel – Pagensand – Wedel

Ziel: Beim Hamburger Yachthafen

**Diesmal zum Jubiläum wieder mit
großer Preisverteilungsparty in Halle 2
Essen, Trinken, Tanzen:
„KL“ legt auf!**

SCOe 251
125 Jahre
1901 - 2026

Meldung: <https://www.manage2sail.com/de-DE/event/Pagen25#!/>



Sehr feierlich!

Dachten wir am 13.06. noch, das Wetter zu unserem Jubiläums-Sommerfest hätte gerne etwas besser sein dürfen, waren wir kurz darauf angesichts drückender 35° Celsius und mehr dann doch der Überzeugung, dass auch dieser einzige vermeintliche Schwachpunkt unseres Festes keiner war! Wie im Heft nachzulesen haben sich unsere vielfältigen Vorbereitungen gelohnt! Es war ein toller Tag mit vollem Programm. Unser Schlengel war ausgebucht einschließlich der ESV-Anlage. Es ist gelungen, die Gäste anzulocken, mit denen wir gerne feiern wollten, und die anderen sind nicht gekommen. Morgens um 4 ging es für die Letzten in die Kojen! Es war den ganzen Tag über wuselig voll in den Hallen und im Clubhaus. Und wer alles gekommen ist: auch ehemalige Mitglieder, teilweise aus fernen Teilen der Republik, gaben sich die Ehre. Highlight auf dem Schlengel vor dem Kutter-Päckchen: hier traf sich nach

50 (!) Jahren die Crew unsers alten Jugendkutters „Köhlfleet“ nahezu komplett zum Fototermin! Es war ein Fest für alle Altersklassen, und wer es verpasst hat, tut mir leid.

Das Aufräumen am Sonntag ging auch gut von der Hand, und so ist ein weiterer Höhepunkt unseres Jubiläums Geschichte. Inzwischen haben viele ihre Sommertour hinter sich. Unsere „Möwe“ hat die Kieler Woche gewonnen und im Anschluss eine Ostseetour gemacht. Jetzt beginnt die zweite Saisonhälfte: das Jollentraining in Wedel, die Opti-Ausfahrt nach Borgwedel und natürlich als weiteres Jubifest unsere Pagensandregatta stehen auf dem Programm. Wir wünschen uns eine dem Jubiläum würdige Beteiligung insbesondere der SCOe'er sowohl auf dem Wasser als auch an Land! Wer gerne mitsegeln möchte, aber kein Schiff hat oder sich mit seinem nicht traut: gerne bei mir melden, ich vermittele gerne! Die Preisverteilung findet diesmal wieder in Halle 2 statt.

Essen, Trinken, Tanzen: es wird an Nichts fehlen! Ihr ahnt schon: auch hier brauchen wir viele helfende Hände! Aber das wird schon klappen. Bis dahin sehen wir uns noch zum Grillen im Yachthafen: da könnt ihr den neuen Kran bestaunen! Der steht seit letzter Woche und ist fast einsatzbereit! Respekt!

Petrus



...die alte „Köhlfleet-Crew“ feiert Wiedersehen!



PIMP YOUR RIGG!



Auf unserer Hydraulik-Walze verarbeiten wir Drähte für Wanten und Stagen bis 16 mm und ummantelte Relingsdrähte.

YACHTPROFI.DE

Gute Teile, guter Service.

Deichstrasse 1 • 22880 Wedel • Tel.: +49 (0) 4103-884 92 • E-mail: info@yachtprofi.de



Augenoptik Schöbel



kompetent – präzise – fair

Augenoptik Schöbel

Goethestraße 48
22880 Wedel

Telefon: (04103) 4136



Inhaltsverzeichnis

Sehr feierlich!	1
Inhaltsverzeichnis	3
SCOe—Termine im Sommer / Herbst 2026	4
Jubiläums-Sommerfest.....	5
Lustige Bilder von unserem Jubi-Sommerfest	13
Der SCOe zeigt Flagge	15
<i>Protokoll der SCOe Mai-Versammlung 2026</i>	<i>I</i>
<i>Einladung zur September-Versammlung</i>	<i>VI</i>
<i>Ordnung ist das halbe Leben</i>	<i>VII</i>
<i>Gratulationen</i>	<i>VIII</i>
Scrabble in Wedel	17
Der SCOe feiert sein 125sten mit Gerda.....	18
German Open im Sharpieauf dem Steinhuder Meer.....	20
RUDERBRUCH IM WATT (von Peter Schweer).....	22
Alles hat ein Ende: Abschied von der „Maru“.....	28
Bilderrätsel	30
Impressum.....	32



Termine im Sommer / Herbst 2026

Fr. 28. August 2026 Sommer-Grillen

18:00 Uhr Wedel, Grillzelt

Selbstversorgung

04.- 06. September Yachthafen-Fest, Wedel
2026

Sa 19. September Jubiläums-Pagensand-Regatta
2026

Abends große Party in der Halle

Samstag Absegeln in Stade
26.09.2026

Umtrunk auf dem Steg

Location für's Essen abends steht noch nicht fest
(auf der Spt.Vers.)

Gerne bei mir anmelden, wenn ihr wisst, ob ihr
kommt. Uta

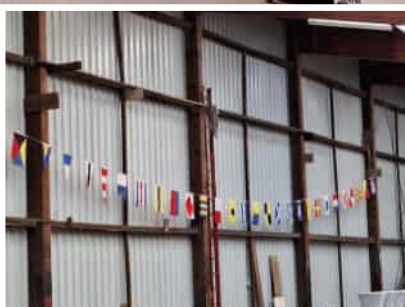
November 2026 After-Slipp-Party



Jubiläums-Sommerfest

In unserem Jubiläumsjahr sollte es ein ganz besonderes Sommerfest geben. Deshalb begann unsere Planung schon im Jahr 2024, eineinhalb Jahre vor dem Jubiläum!

Nun war es so weit! Am Sonnabend den 13.Juni 2026 wollten wir den ganzen Tag feiern. Leider wurden wir morgens schon mit viel Wind, viel Regen und kühler Luft geweckt, was aber Niemanden vom Kommen oder guter Laune abhalten sollte! Auch die Jugend war zahlreich vertreten. Es kamen alle vier aktiven Hamburger Jugendkutter zu unserem Fest!





Einige äußere Umstände stellten sich kurz vor dem großen Tag als etwas schwierig heraus. Der Elbtunnel und die Köhlbrandbrücke waren gesperrt, so dass alle auf dem Wasser oder sehr umständlich über Land anreisen mussten, was natürlich nicht für alle möglich war. Hervorzuheben war auch die spektakuläre Anreise unseres ältesten Mitgliedes, Gerda Meschke: zusammen mit Petrus' Mutter wurde sie zu Hause per Auto abgeholt und zum Teufelsbrück Fähranleger gefahren. Von dort ging es weiter mit der Fähre nach Finkenwerder, dann zum Anleger der Yachtschule Eichler, von wo aus sie dann, selbstverständlich unter Mitnahme der dazugehörigen Rollatoren, mit unserem kleinen Übungs- Tuckerboot „Conny B“ abgeholt und bei kühlen Temperaturen und viel Wind quer übers Köhlfleet zum SCOE gefahren wurden. Auch Pat und Horst haben die lange, umständliche Fahrt von Elmshorn ohne Auto zu uns auf sich genommen, da kann man nur den Hut ziehen! Und dass bei dem Wetter, um es mal vorsichtig auszudrücken, es war bescheiden.

Diesen Umständen zum Trotz war schon am Freitagabend an unserer Schlengelanlage fast jeder Platz belegt! Die extra installierte festliche Beleuchtung sah in den Masten wunderschön aus. Viele helfende Hände schleppten Tische und Stühle, dekorierten, bauten auf, und, und, und...bis dann endlich alles so war, wie es sein sollte. Da wir eigentlich von besserem Wetter ausgingen, und ganz viel auch draußen, vor Halle 1 und auf der Clubhausveranda stattfinden sollte, waren wir dann doch sehr froh, dass wir es geschafft haben, alles in der Halle unterbringen zu können.

Früh begann unser Tag: Das bestellte Essen wurde geliefert, der Grill wurde platziert, die „Falkenflitzer“ kamen mit dem Spielmobil für das Kinderfest, DGzRS, Segelschule Eichler und Pantenius, die „Foto-Box“ bestückten ihren Stand, der „Sekt-Empfang“ wurde aufgebaut.

Um 10.30 h ging es offiziell los. Die ersten kamen zum Sekt-Empfang. Pünktlich um 11 Uhr klopfte Petrus an sein Glas und hielt die Empfangs-



Rede. Damit wir ihn besser sehen konnten, hatten wir ihm ein Höckerchen hingestellt, was Gucki und mich daneben natürlich noch kleiner erscheinen ließ:), (siehe Fotos). Damit ging das Programm los.

Als erstes, parallel zum Feiern in der Halle und den Kinderaktivitäten, gab es im Clubheim einen Vortrag von Robert Eichler zu dem Thema „Schwerwettertraining vor Cuxhaven“, die seine Yachtschule sehr professionell durchführt. Der Vortrag war außerordentlich spannend und mit Filmen



auf der Leinwand sehr anschaulich unterlegt. Nebenbei erfuhren wir so manche haarsträubende Geschichte aus dem Leben einer Yachtschule auf der Elbe. Einen herzlichen Dank an Robert für die vielen interessanten Eindrücke!

Als weiteren Referenten konnten wir Herrn Armin Reinhold, vom Rettungskreuzer „Berlin“, von der DGzRS gewinnen, der uns mit zwei sehr interessanten Vorträgen erfreute. Es ging los mit der Vorstellung der DGzRS. Uns wurde sehr aufschlussreich dargelegt, wie groß und professionell das Rettungsnetzwerk der DGzRS funktioniert – alles aus Spendengeldern finanziert und mit ganz viel Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter unterhalten!

In einem späteren Referat, ebenso qualifiziert und unterhaltsam vorgetragen, hatten wir Gelegenheit, uns u.a. über die Sicherheits-App der DGzRS „SafeTrx“ zu informieren. Für einige von uns war das Thema ganz neu, für die anderen ergab sich noch einmal mehr Sicherheit beim Benutzen der App. Außer den beiden großartigen Vorträgen, die auch wieder reich bebildert waren, hatte Herr Reinhold auch noch einen Stand



mit Infomaterial in Halle 1 zur Ergänzung dabei. Wir bedanken uns ganz herzlich für den Einsatz!

Sehr gefreut haben wir uns auch über die Zusage „unserer“ Pantenius Versicherung - Michael de Böer hat uns zum Thema Yachtversicherung sehr wichtige Informationen gegeben. Über Fragen aus dem Publikum wie z.B. „muss ich mein Rod Rigg nach einer bestimmten Zeit austauschen um den Versicherungsschutz zu behalten“ und ähnliches hat uns Michael sehr anschaulich, auch wieder mit Unterstützung des Beamers, aufgeklärt. U.a. wurde auch das wichtige Thema „Prävention“ behandelt – dazu erhielten wir sehr gute Ideen und aufschlussreiche Informationen, wie wir selber einem Schadensfall entgegen wirken können. Zusätzlich erfreute uns „Pantenius“ noch mit praktischen „giveaways“, auch hierfür sagen wir Michael ein dickes „Dankeschön“!

Für die Kinder gab es eine große Rollenrutsche, die auch den einen oder anderen Erwachsenen erfreute. Eine Bewegungsbaustelle. Außerdem Riesenseifenblasen, Tattoos mit dem SCÖE-Jubiläums-Logo und noch einiges mehr. Es kamen viele Kinder um die Angebote wahrzunehmen. Sie hatten viel Spaß, auch weil die Betreuung ganz besonders nett war.





Um die frühe Mittagszeit eröffneten wir das Buffet. Dazu hatten wir uns etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Ein Catering Unternehmen aus Wilhelmsburg, das ehemals von Flüchtlingsfrauen gegründet worden war, versorgte uns mit den leckersten, und ausgefallensten Speisen – so kamen wir in den Genuss von Zutaten und Gewürzen aus aller Welt. Das Ganze wurde ergänzt durch das Fleisch von der Schlachtereij, die uns schon am Neujahrstag ein so gutes Essen geliefert hatte.

Im Laufe des Tages kamen viele Besucher zu unserem Fest, aus den eigenen Reihen, in allen Altersgruppen und auch viele befreundete Segler.

Auch eine Opti-Gruppe von etwa 30 MSC-Kids samt Betreuern erfreute uns mit ihrem Besuch per Schlauchboot.

Am Nachmittag war ein besonderes Highlight zum Kaffee der „Altländer Butterkuchen“.



Dann zog das ganze Fest um in unsere beste „Party-Location“ auf unserem Gelände: Den Schuppen!

Wir hatten keine Mühen gescheut und ihn besenrein hergerichtet. Wunderschön dekoriert: mit Segeln abgehängt, mit Flaggen geschmückt, durch Lichterketten und Floor Spots illuminiert.



Es gab eine professionelle Bar, wieder das leckere Buffet, Grill, viele Biertisch- Garnituren, vor der Tür eine Feuerschale, an der abends die Kinder



Marshmallows gegrillt haben. Und natürlich Musik, und einen DJ der bis spät in die Nacht dafür gesorgt hat, dass wir das Tanzbein schwingen konnten,



was ganz besonders die KutterseglerInnen wahrnahmen.

Alles in allem war es ein rauschendes Fest!

Und wieder einmal, ist alles nur möglich gewesen mit der Hilfe von Euch, die Ihr uns so

sagenhaft unterstützt habt! Die Ihr uns auch schon die Wochen vorher geholfen habt, das Gelände und die Hallen aufzuräumen, die Grills aufzustellen, Rasenkanten zu stechen, Unkraut



zu jäten, Segel in den Hallen aufzuhängen, die Halle und den Schuppen auszufegen, und so vieles mehr, das aufzuzählen hier den Rahmen sprengen würde.

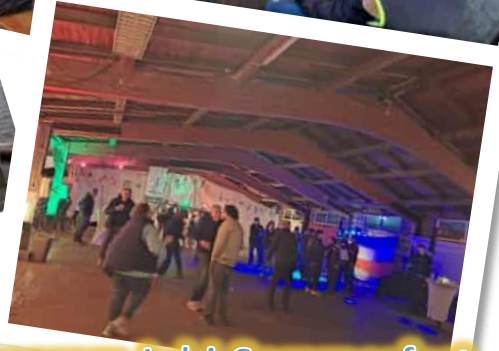
Und, man kann es gar nicht oft genug weitergeben – durch den tollen Kontakt von Toddy zu Olli und Wencke Fude, die uns, wie selbstverständlich, zu jedem Fest mit ihrem Equipment mit Zapfanlage, Stehtischen, teuren Lampen, Tresen, und so vielem mehr aushelfen. Eine absolute Nicht-Selbstverständlichkeit, für die wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken!



Dann Eurer Anpacken am Festtag selbst – angefangen von dem Ausschank, dem Grillen und dem Ausgeben der Speisen am Buffet – es war zum Teil eine echte Mammut Aufgabe, trotzdem habt Ihr alles so toll gemeistert, einfach fantastisch! Ein riesiges Dankeschön an euch alle! Ich denke alle haben sich gut amüsiert!

Euer Festkomitee
Gucki und Uta
und alle weiteren HelferInnen





Lustige Bilder von unserem Jubi-Sommerfest

Fritzi hatte eine gute Idee und hat uns davon überzeugt! Zum Jubi-Sommerfest brauchen wir eine Fotobox, sagte sie schon vor einem Jahr. Auf die letzte Minute wurde die Idee umgesetzt, und die folgenden Bilder (weitere folgen in den nächsten Heften) zeigen, dass es ein großer Spaß war, sich, ggfs. nach entsprechender Verkleidung, von dem Automaten ablichten zu lassen!







Der SCOe zeigt Flagge

Dank großzügiger Unterstützung unseres Versicherers Pantaenius können wir im Jubiläumsjahr besonders schön Flagge zeigen:



Die SCOe-Flotte am Clubschlengel zum Sommerfest machte den beeindruckenden Anfang:



Seitdem sieht man sie immer häufiger:



Roxy im City-Sporthafen

....und wo habt ihr sie gezeigt?



Bunyip in Steinhude



Elida in Sandham

Jubi-Shop



Vereinsstander mit Jubi-Aufdruck 25X45 cm 15 €



Shirts mit Jubi-Logo, wahlweise gedruckt gestickt.

Farben: weiß, blau oder rot. Größen von S bis XXL

T-Shirt	20 €	25 €
Poloshirt	32 €	37 €
Hoodie	45 €	50 €

Jubi-Becher 10 €



Bestellung über vorstand@scoe.de oder 0162 395 4962



Scrabble in Wedel

Zum Jubiläum soll alles möglichst schön aussehen! Klar, dafür haben wir uns ja auch schon gefühlt das ganze letzte Jahr ins Zeug gelegt! Ein kleines Detail fehlte noch, und es machte mehr Arbeit als man denkt! Nachdem die Arbeit schon begonnen war, dann ins Stocken geraten war, kam Karen zufällig dazu, als die Arbeit (zu der Zeit noch das Anschleifen) wieder aufgenommen worden war. Spontan bot sie ihre Hilfe an, und ein paar Tage später fragte sie, ob sie die Aufgabe bis zum Ende erledigen sollte. Begeistert nahm ich das Angebot an, wenngleich ich etwas zweifelte, ob ihr der Umfang klar sein würde. Ich hatte inzwischen die passende Farbe besorgt, die ich ihr übergab.

Fortan erhielt ich immer mal wieder ein Foto, zunächst aus dem Keller, später aus dem Garten, und jedes Mal war das Ziel etwas näher!

Schließlich konnte ich den Karton mit allen frisch lackierten Buchstaben (es war tatsächlich kein Teil abhandengekommen, obgleich sich einzelne Zeichen schon lange vor Beginn der Renovierungsarbeiten von der Fassade gelöst hatten) so rechtzeitig in Empfang nehmen, dass ich unseren Vereinsschriftzug zusammen mit Karl-Heinz noch in der Woche vor dem großen Sommerfest wieder am Clubhaus neben dem schon vorher renovierten Ständer anbringen konnte!

Ein riesiges Dankeschön an Karen für ihren unermüdlichen Einsatz!

Petrus





Der SCOe feiert sein 125sten mit Gerda

Der SCOe feiert sein 125-Jahre-Sommerfest! Da will ich dabei sein! Und wie komme ich eigentlich dorthin? Diese Frage stellte mir Gerda einige Wochen vor unserem großen Fest, und auch Nils fragte mich, als ich ihn kurz darauf traf: wie kommt Tante Gerda denn zum Fest?

Da der Elbtunnel ja gesperrt sein würde, und auf der Umleitungsstrecke erfahrungsgemäß sehr lange Wartezeiten drohten, musste ein anderer Weg gefunden werden. Nicht nur Gerda war interessiert, auch meine Mutter, als langjährige Helferin auf der Mole bei der Pagensandregatta, wollte gerne mit uns feiern. Schwester und Schwager luden zunächst Marion in Wedel ein, holten dann Gerda ab und fuhren nach Teufelsbrück. Meine erste Idee, die Damen dort mit dem Tuckerboot abzuholen, verwarf ich, da die Hadag-Anleger sehr hochbordig sind und daher ein Einsteigen ins Tuckerboot für Marion (90) und Gerda (101) zu sportlich gewesen wäre. Also fuhren die vier samt zweier Rollatoren mit der Fähre nach Finkenwerder. Kurz vorm Anleger hatten sie das Glück, drei Jugendkutter unter Segeln auf dem Weg zu uns zu treffen. Warum Finkenwerder? Direkt in Verlängerung des Hadag-Anlegers befindet sich der Steg der Segelschule Eichler. Da ich Robert gut kenne, bat ich ihn mir das Tor zu öffnen. Er gab mir gleich einen Schlüssel! Der Schlengel der Segelschule ist deutlich niedriger, so dass die Damen einigermaßen bequem ins Tuckerboot gelangen konnten. Mit Rauschefahrt ging es das Köhlfleet entlang zum Clubschlengel, wo dann die kostbare Fracht samt Rollatoren gelöscht wurde. Gerdas Kommentar: wer hätte gedacht, dass ich noch mal mit dem Tuckerboot über's Köhlfleet fahre?



Am späten Nachmittag ging es



dann nach Kaffee und Kuchen zwischen zwei Schauerböen wieder retour nach Finkenwerder. Viele Hände halfen beim Einsteigen am Clubschlengel, und los ging es.



Die Reisegruppe erreichte die Fähre gerade noch trocken, während ich auf dem Rückweg zum Club froh war, mein Ölzeug dabeizuhaben.

Abends dann die Schreckensmeldung meiner Schwester: Gerda vermisst ihre Eheringe!

Die Suche auf dem Schlengel und im Tuckerboot verlief erfolglos, und Gerda hatte die Familie schon auf ein geschmälertes Erbe eingestimmt. Doch Wunder passieren immer wieder, und so fand sich das Schmuckstück gut fünf Wochen später plötzlich nach dem Müllwegbringen auf dem Rollator wieder an! So kann also auch Gerda nun unser Jubi-Fest in guter Erinnerung behalten, und wir können stolz vermelden, ein Club für alle Altersklassen zu sein!

Petrus



German Open im Sharpie auf dem Steinhuder Meer

Fast möchte man sagen: alle Jahre wieder! Schon seit einigen Jahren findet die German Open der Sharpies bei der Baltischen Seglervereinigung in Steinhude statt. Und regelmäßig ist dies das erste Mal im Jahr, wo Klaus und ich gemeinsam im Sharpie sitzen. Diesmal war er schon am Freitag mit Schiff hintendran nach Steinhude gestartet, während ich erst am Sonnabend in aller Frühe hinterherfuhr. Wir trafen uns um 8:30 h zum immer wieder sehr leckeren Frühstücksbuffet. Frisch gestärkt brachten wir das Boot ins Wasser. Leider wehte nur eine sehr leichte und drehende Brise. Nach längerem Warten absolvierten wir zwei Wettfahrten. In der ersten wurden wir 8. und waren alles andere als zufrieden. Ein 2. Platz in der zweiten Wettfahrt sorgte dann für bessere Stimmung an Bord. Weitere Wettfahrten ließ der Wind an diesem Tag leider nicht mehr zu. Abends zog ein heftiges Gewitter mit viel Regen und Sturmböen über das Steinhuder Meer hinweg.



Wie man an der Flagge sieht, wehte es am Sonntag sehr stark. Hier kam zum ersten Mal die neue Jubi-Flagge außerhalb des Clubgeländes zur Geltung. Am Sharpiemast wirkt sie besonders groß.



Für Sonntag war Starkwind angesagt, und der Wetterbericht sollte Recht behalten: Schaumkronen fegten über das Meer, und knapp die Hälfte der Crews entschied sich, lieber im Hafen zu bleiben. Wir brauchten das Training für die Ende Juli geplante Euro in Portugal und liefen daher aus. Die Wettfahrtleitung kannte keine Gnade und ließ uns einen vollen Kurs mit drei Runden absegeln! Wir kamen als 3. ins Ziel und waren hinreichend geschafft, als wir wieder im Hafen ankamen. Die Gastfreundschaft bei den Balten war einmal mehr überwältigend! Bei der Siegerehrung durften wir als dritte auf's Treppchen, gewonnen haben Tom und Jeroen aus Holland. Nach dem Verladen des Sharpies trennten sich unsere Wege wieder: ich fuhr gen Norden zum Köhlfleet, während Klaus sich auf den längeren Törn nach Pforzheim machte. Da mein Bulli nicht richtig rund lief und mit Schiff nur gerade so die erlaubten 80 erreichte, war ich mit etwas gemischten Gefühlen gestartet. Ich kam aber gut an, während Klaus noch den ADAC bemühen musste, weil eine Kontrollleuchte auf wichtig gemachte hatte. Er konnte dann aber auch bis nach Hause weiterfahren.



Die Sieger und die Dritten bei der Preisverteilung

Leider sollte es anders kommen als geplant: krankheitsbedingt musste Klaus die Teilnahme an der Euro 2026 in Portugal absagen, so dass unser Ausflug nach Steinhude wohl doch schon der Saisonhöhepunkt war!

Petrus



RUDERBRUCH IM WATT

(von Peter Schweer)

Als vor knapp 50 Jahren die ersten „J 24“ auf den Markt kamen, ahnte noch niemand, dass diese amerikanische 7,32-Meter - Konstruktion über die Backskisten bei viel Schräglage hätten volllaufen und wir absaufen können. Immerhin suggerieren ca. 70 Prozent Ballastanteil (bei einer Verdrängung von 1,336 kg und 937 kg Bleikiel-Ballast) für trügerische Sicherheit.

Heute denke ich: „VIEL GLÜCK GEHABT, DAMALS IM WATTENGEBIET VOR BÜSUM! ---

Spät abends kommen wir an Bord; noch kurz dem Programmheft nachgelaufen und dann sofort in die Koje. Ein kurzes Studium der „Segelanweisungen“ ergibt: Start vor der Hafenmole von Büsum, Bahn: wie in den letzten 4 Jahren – Düne Süd. Die IOR – Klassen 1 bis 5 müssen um Helgoland rum. Wettervorhersage: „Nordwest 4 bis 5“

Ein prächtiger Start hoch am Wind. Das Feld liegt hinter uns. Unter Land versuchen wir den ersten Ebbstrom zu erwischen. Normalfock und ein Reff im Großsegel sind gerade das Richtige. Boote kommen uns entgegen. Zugegeben, die „Chaussee“ nach Helgoland ist reichlich mit Schlaglöchern gepflastert, aber durchaus befahrbar, wenn auch manchmal nur auf dem „Grünstreifen“. Aber aufgeben? Kein Grund dafür. Zu diesem Zeitpunkt wissen wir noch nicht, dass die Wettfahrt über „UKW“ abgesagt wurde. Segelanweisungen (dürfen laut Wettsegelbestimmungen ohnehin nicht mündlich erfolgen).

Die nächste Böe trägt allerdings eine sehr deutlichere Handschrift. Das Boot lässt sich kaum noch halten, die Leeducht steht fast ständig halb unter Wasser. Wir segeln ausschließlich auf maximal vertretbare Schräglage und Beherrschung des Bootes, verzichten auf Höhe. Hauptsache das Boot bleibt steuerbar. Die Böe ist vorbei,



J 24, eine Erfolgskonstruktion, kann aber kentern und auf Grund sinken, wenn die Backskisten nicht dicht sind

immer mehr Yachten kommen uns entgegen.

Schließlich liegt die Ansteuerungstonne (Wendemarke). Man sollte meinen, dass die Wellen hier draußen im tiefen Wasser etwas mehr Charakter zeigen, also in einem gleichmäßigeren Rhythmus anrollen. Es erwartet uns jedoch ein totales Durcheinander, und das flache Unterwasserschiff kracht häufig derart hart ein, dass vier erstarrte Augenpaare schnell einen Kontrollblick in das Rigg werfen. Aber konzentriertes Rudergehen kann dies harte Aufschlagen nicht mehr verhindern. Der Wind nimmt zu. Wir wechseln zu Sturmfock und doppelt geheftetem Groß. So geht's wieder. Wir sind allein. Der als Sicherungsfahrzeug eingesetzte Seenotrettungskreuzer hat die entmastete „Suca“ zurückgeschleppt. Das Pfeifen des Sturms wird um eine Oktave höher. Und das ist jetzt die Grenze mit diesen Segeln (ich habe nach diesen Erlebnissen darauf geachtet, dass Großsegel an



Bord ein drittes Reff besitzen. Häufig ist die Leeducht unter Wasser. Bloß aufpassen, dass man nicht nach Lee fällt. Die Livebelts geben jedoch angenehme Sicherheit.

Das Boot läuft gut und lässt sich jetzt wieder sicher steuern. Die Sonne kommt durch, welch herrliches Segeln



Herrliche Raumschotsglitsche, wenig später brach vor BÜSUM das Ruderblatt.

ist das plötzlich. Die Gedanken an Aufgeben sind wie weggewischt, auch wenn weder Boot noch wir viel Trockenes besitzen. Grünes Wasser über das ganze Boot ist an der Tagesordnung. Das Schiebeluck leckt stark. Die Sonne wärmt. Helgoland kommt in Sicht! Da kommt wieder Stimmung auf. In Lee der Insel kreuzen wir auf. Je näher wir der Insel kommen, desto friedlicher wird der Seegang.

Nach genau 8 Stunden runden wir „Düne Süd“. Ein herrliches Gefühl. Ausreffen, Genua 1 ausgebaumt und Großbaum-Niederholen dichtgeknallt... ab geht die Post! Und wie! So etwas habe ich bislang noch bei keinem Boot erlebt. Welches Erlebnis, die Wellen rauf und runter zu surfen. Am aufregendsten sind die Schussfahrten vom Wellenberg herunter in das nächste Wellental. Uns wird richtig schwindelig beim Anblick der Höhendifferenz. Der Rumpf beginnt zu vibrieren, die Bugwelle schießt in Höhe der Wanten in Luv weit vom Boot weg (siehe Foto) und in Lee gegen die Baumnock. Nach eineinhalb Stunden erreichen wir die von „Düne Süd“ 19 sm entfernt liegende Tonne Nr. 2. Das entspricht einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von über 12 kn. Wo müssen da die



Spitzengeschwindigkeiten gelegen haben? Allmählich werden die Wellen höher und kürzer.

Das Watt kommt näher. Querab der Fahrwassertonne Nr. 13 passiert es dann: kurz und trocken bricht das Ruderblatt. Dann geht alles rasend schnell. Das Boot dreht sich blitzschnell zweimal um sich selbst und bleibt dann mit backstehender Genua stark gekränkt liegen. Wasser läuft über das Seitendeck in das Cockpit und weiter über die Backskisten ins Bootsinnere. Wir treiben direkt auf eine massive Fahrwassertonne zu. Haben aber Glück, das war knapp daneben. Wir sind allein, kein einziges Boot in unserer Nähe. Segel bergen, Ankergeschirr klariieren, vorderes Kojenbrett herausholen, Spinnakerbaum in das Cockpit bringen. Alles funktioniert reibungslos. Wir treiben schnell nach Lee auf das Watt und die Brandung zu. Das Bodenbrett wird an den Spinnakerbaum gebunden. Nicht schön, aber schnell. Das Watt kommt immer näher. Spinnakerbaum und Kojenbrett übernehmen die Steuerfunktion. Es geht so einigermaßen.

Die Sturmfock geht hoch. Wir „segeln“ wieder, allerdings mit teilweise übermäßig killendem Tuch, ganz nach dem Motto: “Bloß nicht zu schnell werden. “Der Ruderdruck nimmt dabei mächtig zu, und das Boot ist nicht mehr auf Kurs zu halten. Durch diese Wildwasser – Schaukelei wird das Arbeiten an Deck immer gefährlicher.

Unter großem Kraftaufwand am Notruder gewinnen wir langsam Luv. Recht zickzackartig, aber es geht. Jede größere Welle wirft uns quer. Was kostet das für eine Kraft, das Boot auf Kurs zu halten! Nach etwa einer halben Stunde erreichen wir die Fahrwasser-Luvkante. Reservehöhe ist also wieder da. Ruhe kehrt ein an Bord. Wie gut, dass alles so geklappt hat. Die Crew hat umsichtig selbständig und vor allem schnell gehandelt, niemals kam Panik auf. Jeder Handgriff saß. Das ganze Manöver hat nicht mehr als 5 Minuten gedauert. Plötzlich kommt auch neues Regattafieber auf. Wie war das? Die Fahrwassertonnen müssen laut Reglement auf der Fahrwasserseite



passiert werden? Bis jetzt haben wir keine ausgelassen und werden den Rest auch noch schaffen.

In teilweise wilden Schlangenlinien fahrend, erreichen wir die Ziellinie an der Mole. Wir müssen dicht an den Molenkopf heran, damit Freunde auf der hohen Mole eine Leine auffangen können, denn Manöver im Schleusenvorhafen lassen sich in diesem Zustand nicht mehr durchführen. Dank hilfreicher Hände klappt der Rest bis zum Verholen an den Liegeplatz gut, und es bleibt uns nur noch die Beseitigung des nassen Chaos unter Deck. Warum brach eigentlich das Ruderblatt? Wahrscheinlich durch mangelhafte GFK-Verarbeitung. Der Kunststoffaufbau bestand normal aus Matte und Harz. Das Ruderblattinnere aus Balsaholz und Hartschaum. Hierzu ist im Prinzip nichts einzuwenden. Die Bruchstelle zeigte jedoch eindeutig, dass zu „trocken“ laminiert wurde. Die Glasmatten waren nicht genügend mit Harz durchtränkt, so dass kein homogener Glasmatten/Harzaufbau bestand. Zusätzliche Ursache könnten drei zugespachtelte, etwa vier Millimeter große Bohrlöcher unterhalb des unteren Ruderbeschlags gewesen sein, die wahrscheinlich im Rahmen der Ruderbeschlags-Montage in der Werft als Fehlbohrungen entstanden waren

Welche Erfahrungen sind aus diesem Fast-Seenotfall Vorfall zu ziehen? Grundsätzlich ist eine lange Spiere an Bord nötig. Das kann ein Spinnakerbaum, Riemen oder auch der Großbaum sein. Boden- oder Kojenbretter lassen sich auf sehr fest mit dem Not-Ruderblatt verbinden. Ganz zweckmäßig können vorgebohrte Löcher sein, die zum Befestigen einer Leine führen können.

Es lohnt sich sicher, alles vorher einmal auszuprobieren. Da wir während der Kieler Woche bereits Ärger mit den Ruderbeschlügen hatten, waren wir gezwungen, über eine Notruderausführung bereits frühzeitig nachzudenken. Das hat sicher viel zum Gelingen beigetragen. In Gedanken war das Notruder schon fertig, als das Originalruderblatt gerade abgebrochen war.



Das Boot ließ sich mit der 2,5 qm großen Sturmfock nur schwer im Seegang auf Kurs halten, vorm Wind weitaus schwieriger als Raumschots. Mit einem noch größeren Vorsegel, und damit auch höherer Geschwindigkeit, wäre das Ganze wahrscheinlich danebengegangen. Man hätte das Vorsegel zwar killen lassen können, das aber erhöht das Risiko der Segelbeschädigung. Schwergewichtige Ausrüstungsgegenstände wie Ankergeschirr, Außenbordmotor und Batterie, die die Geschwindigkeit eines Bootes beeinflussen können, müssen dank der IOR-Vermessungsformel grundsätzlich an Bord gefahren werden. Bei einer Rettungsinsel jedoch ist es jedem Skipper freigestellt, ob er diese an Bord nimmt oder darauf verzichtet. Und er verzichtet lieber, wenn die Segelanweisungen es nicht verlangen wie z.B. bei der Kieler Woche oder der Nordseewoche.

Die Wetterbedingungen während dieser Regatten vor Büsum versprach vor dem ersten Start nicht besonders hart zu werden. Es gab also keinen Grund, zusätzlichen Ballast in Form einer Rettungsinsel an Bord zu nehmen. Selbst die Wettfahrtleitung wurde vom Sturm überrascht. Das beweist die spontane Bahnverkürzung über UKW. Deshalb die dringende Bitte an alle betroffenen Wettfahrtleitungen, grundsätzlich immer dann eine Rettungsinsel vorzuschreiben, wenn es sich um Wettfahrten in Küstengewässern handelt.

*Vier geräumige
Kojen bieten
ausreichenden
Schlafkomfort.*





Alles hat ein Ende: Abschied von der „Maru“

Wir sind zu Recht sehr stolz auf unser Clubgelände, um das uns viele andere Clubs beneiden. Es ist schon toll, in Eigenregie alles von der Vergabe der Liegeplätze über das Aufslippen bis zum Abslippen innerhalb des Clubs regeln zu können. Natürlich macht das viel Arbeit, aber glücklicherweise haben wir ein sehr engagiertes Team unter Wibkes Leitung, das sich mit großem Einsatz für uns darum kümmert.

Nun sind wir nach unserem Selbstverständnis ein aktiver Segel-Club, der seinen aktiven Mitgliedern gute Rahmenbedingungen zur Ausübung ihres Hobbys bietet. Mit der Anpassung unserer Lagerordnung vor zwei Jahren, mit der wir die „Trockenliegedauer“ in den Hallen befristet haben, haben wir das verstärkt deutlich gemacht. In diese Rubrik gehört auch, dass wir darauf achten, dass unser Gelände nicht zum „Schiffsfriedhof“ wird. „Problemboot“ No. 1 (nein, kein Bär), war insofern ein roter Finndinghy-Rumpf, den Klaus vor Jahren als Teilesponder erworben hatte. Nachdem ich die Frequenz meiner Bitten um Entsorgung erhöht hatte, zerlegte Klaus dem Rumpf in handliche Stücke. Dabei fand sich



sogar noch ein Schatz an: im Achterschiff hielt eine Schraubzwinge wichtige Bauteile zusammen! Die Entsorgung gelang dann nach etwas längerer Recherche doch noch zu erträglichen Konditionen. Nachdem der zuerst gefragte Entsorger eine

„Jollenpauschale“ von 550 € aufgerufen hatte, fand Klaus dann einen Abnehmer gegen Zahlung von knapp 50 €.

„Problemboot“ No.2, die „Maru“: seit sehr vielen Jahren nicht mehr im



Wasser, einziger Wasserkontakt mit dem von oben eindringenden Regen, bot sie seit einiger Zeit ein unumkehrbar trauriges Bild, so dass der Vorstand sich entschloss, die Entfernung vom Clubgelände anzuordnen.

Es brauchte zwar einige Geduld, bis das Projekt Entsorgung Fahrt aufnahm, aber dann wechselten sogar noch einige brauchbare Bauteile zur Weiterverwendung den Eigentümer, bevor es dann an die Zerlegung des Stahlrumpfes ging. Der „Schrotti“ machte zunächst Ansagen, was alles aus dem Rumpf zu entfernen war (weil nicht aus Metall), und als das erledigt war, ging er ans Werk. Schon nach kurzer Zeit stand der Rumpf als Cabrio da, und rechtzeitig einen Tag vor unserem Jubi-Sommerfest wurde das Altmetall verladen und verließ unser Gelände. Trotz des Schrottwertes (hier sind Stahlschiffe im Vorteil gegenüber Kunststoffschiffen) war die Entsorgung für den Eigner nicht umsonst.

So wurde wertvoller Platz frei, auf dem nun aktiv genutzte Schiffe eingelagert werden können.

Na, nachdenklich geworden, weil auch Dein Schiff schon sehr lange bei uns rumsteht und auch schon länger in beklagenswerthem Zustand ist? Dann mache Dich ans Werk und kümmere Dich um Dein Schiff, bevor wir Dich erst ansprechen müssen!

Petrus





Bilderrätsel

Was sehen wir hier?



Bitte schickt Eure Lösung bis **Dienstag, 01. September 2026** an eins der beiden Blinkfüer-Postfächer: blinkfuerscoe@gmail.com oder blinkfuer@scoe.de oder per Telefon oder Post an Uta, siehe Impressum. Die Auflösung gibt es auf der September-Versammlung und im nächsten Blinkfüer. Der Preis für die richtige Lösung ist eine Tafel Schokolade, die auf der Versammlung überreicht wird.



Auflösung vom letzten Blinkfüer:

Im letzten Heft wurde nach der „Einfahrt zum Yachthafen Cuxhaven“ gesucht.

Gewusst haben das dieses Mal:

Tomke Reger, Stefan Karsunke,

Douglas & Wibke Jaufmann, Bernd & Christin Heinsohn

Herzlichen Glückwunsch!



Rechtsanwältin
CLAUDIA KRÜGER
Emkendorfstraße 12, 22605 Hamburg

Tel.: 040/880 99 510
Mobil: 0173/23 909 21
E-Mail: attorney.CK@t-online.de

Tätigkeitsschwerpunkte:
Ehe- und Familienrecht
Erbrecht
Verkehrsrecht





Blinkfuer Nr. 4/2026, 82. Jahrgang

Impressum

Herausgeber: Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.
Geschäftsstelle: Pestalozzistr. 9, 22880 Wedel, Tel.: 04103/ 15 4 16
Internet: www.scoe.de; E-mail: webmaster@scoe.de
Bank: Postbank Hamburg, Kto.-Nr.:181 450-209
BLZ 200 100 20
IBAN: DE46200100200181450209
BIC: PBNKDEFF
Redaktion: Dirk Gier, Am Lüdemannschen Park 18,
25469 Halstenbek, Tel. 04101-7762947
Uta Latarius, Mellande 42,
22393 Hamburg, Tel.: 040-6013003
E-Mail: blinkfuer@scoe.de; blinkfuerscoe@gmail.com
Clubhaus: Antwerpenstr. 19, 21129 Hamburg, Tel.: 040/740 15 04
Druck: www.wir-machen-druck.de
Titelbild: John Bassiner, Hamburg
Auflage: 300 Stück

Das Blinkfuer erscheint 7x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Leserzuschriften müssen mit vollem Namen gekennzeichnet sein und drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus. Eine eventuelle Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Fotonachweise

Fotos von den Autoren der Artikel, außer:
S.13 unten und S.14: SCOe-Archiv; S.15 oben links: Kai Neumann;
S.16: Sven-Ove Baumgartner; S.17: Karen Krause
S.18-21: Sven-Ove Baumgartner; S.28: Klaus Eisenblätter

Redaktionsschluss für Blinkfuer 5/2026 ist der 09. September 2026

Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!



**WEIL DU
FÜR DEINEN
SUNDOWNER
KEINEN HAFEN
BRAUCHST**

TAUSEND GRÜNDE,
EIN PARTNER

PANTAENIUS
YACHTVERSICHERUNGEN

Wir leben Bootsbau



Seit zwei Jahrzehnten arbeiten wir mit Begeisterung an den uns anvertrauten Booten in Holz, Kunststoff oder Metall.

Von der kleinen Reparatur, Wartung oder Umbau bis zum kompletten Neubau, Restaurierung/Refit bis hin zum Full Service - WIR LEBEN BOOTSBAU!

Mit demselben Elan kümmern wir uns um die gesamte Technik, aber auch um Kleinigkeiten wie z. B. Beschläge. Spezielle Sonderlösungen finden wir auch für Ihr Projekt.

Sprechen Sie uns an!



JENSEN
Bootsbau
aus **WERFT**
Meisterhand



Im Hamburger
Yachthafen Wedel

20 Jahre
BOOTSBAU
1998 - 2018

Am Hamburger Yachthafen
Deichstraße 29 - 22880 Wedel
Telefon: 0 41 03 - 905 35 60
Fax: 0 41 03 - 905 35 61
info@jensen-werft.de
www.jensen-werft.de